

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortvertehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amthche Fremdenliste.**



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 128

Donnerstag, den 24. Oktober 1912

48. Jahrgang.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Zum erstenmal seit langer Zeit hat sich die Türkei eines planmäßigen konzentrischen Angriffs aller ihrer unmittelbaren Nachbarn auf europäischem Boden zu erwehren, und sie kann nicht im Zweifel sein, daß sie um ihre Existenz in Europa zu kämpfen hat. Offen wird in den Manifesten der Balkanmächte der Krieg des Kreuzes gegen den Halbmond verkündet. So stellt sich der Krieg, wie sehr es sich bei ihm auch für jeden einzelnen der Kleinen um Landwerb handeln mag, als ein Religionskrieg mit dem Ziele dar, den Islam für immer aus Europa zu vertreiben. Bei dem starken Einfluß, den die Kirche in jenen Ländern ausübt, ist die religiöse Kampfeslosung durchaus geeignet, die Leidenschaften aufs äußerste zu reizen und, da sie auf der anderen Seite auch den mohammedanischen Fanatismus verschärfen muß, eine baldige friedliche Verständigung zwischen den Kämpfenden unmöglich zu machen. Man muß sich also auf ein Ringen von weltgeschichtlicher Bedeutung gefaßt machen.

Bei dem auf beiden Seiten bestehenden Entschlusse, eine uneingeschränkte Richterstattung nicht zuzulassen, wird man sich vielleicht noch einige Zeit gedulden müssen, bis man von der wirklichen Entwicklung der kriegerischen Ereignisse ein klares Bild erhält. Und so wendet sich nach wie vor das Hauptinteresse der Stellung der Großmächte zu.

Es ist in der letzten Woche klar zutage getreten, daß ein ausdrückliches vollständiges Einverständnis zwischen den in der Orientfrage Hauptbeteiligten, Oesterreich-Ungarn und Rußland, nicht besteht. Es besteht allem nach nichts weiter, als das allgemeine Einverständnis der Großmächte, in den Balkankrieg nicht eingreifen zu wollen. Aber selbst in dieser Beziehung ist die Stellung Rußlands zweifelhaft. Ist auch die Stellung Sasanows, des russ. Ministers des Aeußern, wieder gefestigter, so ist es doch fraglich, wie lange er sich noch gegenüber dem Andrängen der panslawistischen Kriegspartei behaupten kann.

Die französischen maßgebenden Zeitungen halten es für nötig, Rußland darauf aufmerksam zu machen, daß die **Orientfrage im russisch-französischen Bündnis-Vertrag ausgeglichen sei**, das heißt also, wenn Rußland in der Balkanfrage aktiv eingreift, so tut Frankreich nicht mit. Diese Tatsache ist allerdings bis jetzt nicht bekannt gewesen und dürfte die russischen Kriegsheer stark ernüchtern.

Von türkischer Seite wird versucht, England zur Einsprache anzuregen. Aber das Ergeb-

nis wird gleich Null sein. Kiamil Pascha appelliert im Londoner „Daily Chronicle“ an England, daß es nicht zulassen möge, daß, während die Türkei mit vier Staaten im Kampfe liege, ihre asiatische Grenze von einer Großmacht — offenbar ist Rußland gemeint — angegriffen werde. Der alte englandfreundliche Staatsmann sagt, er habe sehr schwerwiegende Gründe, zu glauben, daß ein solcher Angriff beabsichtigt sei. „Ferdinand“, jagt er, „ist nur eine Puppe in einer mächtigeren Hand, welche die Türkei ins Verzessen will. Ich hoffe, daß England seiner glänzenden Vergangenheit treu bleiben und uns beistehen wird in der Stunde der Gefahr. Ich fürchte, dieser Balkankrieg ist nur das Vorspiel zu einem gewaltigen Kampfe, der ganz Europa als Schauplatz haben wird. England hat keine Eisen in dem Balkanfeuer. Deshalb lassen Sie mich die britische Nation warnen, daß die Türkei eben jetzt von einem neuen Feinde bedroht wird. Englands Freundschaft wird demnächst auf eine harte Probe gestellt werden.“ Auf's schärfste verurteilte der greise Staatsmann den Versuch der Balkanfürsten, den Krieg als einen Streit zwischen Kreuz und Halbmond darzustellen.

Bevor nicht irgend eine größere Entscheidung auf dem Kriegsschauplatz fällt, werden die Mächte aus ihrer abwartenden Haltung nicht hervortreten.

Viel schneller, als man annahm, vollzieht sich der Vormarsch der Bulgaren und Serben, und mit anerkannter Bravour greifen sie die meist stark befestigten Stellungen der Türken an. Es kommt ihnen natürlich darauf an, entscheidende Schlage vor dem Eintreffen der asiatisch-türkischen Truppen zu führen. Folgende Nachrichten liegen vor:

Wien, 23. Okt. Die Serben haben gestern nachmittag 4 Uhr nach heftigem Kampfe Prishtina eingenommen. Dies bedeutet für die Türken einen schweren Schlag. — **Auch Kumanowo soll nach hartnäckigem Kampfe von den Serben erobert worden sein.** Dadurch wäre der Vormarsch nach Uesküb für die Serben frei geworden, ein strategisch bedeutender Erfolg. **Novibazar ist von den Serben eingeschlossen und wird bombardiert. Die Vereinigung der serbischen und montenegrinischen Streitkräfte steht nahe bevor.**

Wien, 23. Okt. Die Türken sind auch auf dem bulgarischen Kriegsschauplatz stark im Weichen begriffen. Bei Adrianopel und Kirckilisse sind heftige Kämpfe im Gange. Die Bulgaren gewinnen immer mehr Fuß. Die beiderseitigen Verluste sind sehr groß.

Nach den heute früh vorliegenden Nachrichten sind nicht die Bulgaren, sondern die Türken im Vorteil. Sowohl bei Kirckilisse als bei Adrianopel seien die Bulgaren zurückgeschlagen worden. Die Wahrheit wird bald auskommen. Jedenfalls ist der bulgarische und auch der serbische Vormarsch mit unerwarteter Schnelligkeit und Stoßkraft ausgeführt worden und die Türken haben einen sehr schweren Stand, da ihre Nachschübe zu langsam herankommen.

Weitere Meldungen vom Kriegsschauplatz lauten:

Konstantinopel, 23. Okt. Während von Nofowice und Anmurdja heftige, für beide Teile verlustreiche Kämpfe der Vortruppen gemeldet werden, teilt der türkische Kriegsminister mit, daß das Gros des türkischen und des serbischen Heeres noch nicht Fühlung bekommen haben. (Allem nach haben jedoch die Serben schon Vorteile errungen, da die türkischen Streitkräfte noch zu schwach sind.)

Von Konstantinopel wird gemeldet, daß täglich etwa 4—5000 Mann nach Adrianopel befördert werden, ebenso enorme Quantitäten Munition und Lebensmittel. An der Verstärkung der Befestigungen Adrianopels wird Tag und Nacht gearbeitet. Aus Kleinasien sind noch etwa 140000 Mann im Anmarsch; es kann noch 10—14 Tage dauern, bis sie eintreffen.

Konstantinopel, 23. Okt. Eine größere türkische Flotteneinheit ist nach dem Archipel beordert, um der griechischen Flotte eine Schlacht zu liefern. Im Schwarzen Meer bleiben nur einige Torpedobootszerstörer zurück, um die Blockade der bulgarischen Küste aufrecht zu erhalten.

Konstantinopel, 22. Okt. Der türkische Kreuzer „Hamidje“ hat im Schwarzen Meer einen bulgarischen Kreuzer mit Beschlag belegt.

Saragora, 23. Okt. Der Generalstab teilt mit, daß außer Mehomie die Städte Doulen und Kirkschali von den Bulgaren genommen worden sind. Zwei ganze Kompagnien Türken ergaben sich bei Mehomia. Bei Kirkschali wurde ein türkischer Major mit seiner ganzen Abteilung gefangen genommen.

Der Teufelskopf.

Roman von Fitzgerald Molloy, deutsch von E. Ebeling.
(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

Eine unerwartete Aufforderung.

„Halt, Herr Tregazles, halt! Hier ist ein Telegramm für Sie!“ rief der Portier des Hauses einem jungen Manne nach, der an der Portierloge vorbeieilte und die Treppe hinaufsprang, stets drei Stufen auf einmal nehmend.

„Für mich?“ fragte Nigel Tregazles, indem er stehen blieb und den Kopf wandte.

„Zunächst, für Sie, mein Herr, und es ist schon vor drei Stunden angekommen.“

Nigel eilte die Treppe ebenso schnell herunter, wie er hinaufgekommen war, nahm das Telegramm und flog die Stufen wieder hinan, bis er sein Zimmer erreichte, das an dem letzten Treppenabsatz eines der großen, grauen Logierhäuser am Boulevard Beaumarchais in Paris lag. Als er die Tür hinter sich geschlossen hatte, riß er den Umschlag auf und starrte in schweigender Ver-

wunderung auf die Zeilen. Wieder und wieder las er die wenigen Worte:

„Von Philipp Tregazles, Schloß Redcliffe, Dolgelly, Wales. Mein Vater im Sterben; wünscht dich zu sehen; komme sofort!“

Dies Telegramm von einem Vetter, den er nie gesehen, das ihn zu einem Onkel rief, den er nur dem Namen nach kannte, war eine Botschaft, die er nie erwartet hätte. Sein Erstaunen war ohne Grenzen.

„Was kann das nur bedeuten?“ fragte er sich. „Wie kommt es, daß er sich jetzt meines Daseins erinnert, während er es bisher ignorierte? Und plötzlich stieg die Erinnerung an seinen Vater in ihm auf.“

„Wenn er doch noch lebte, wie glücklich würde ihn dies gemacht haben! Wie schade, daß es zu spät kommt!“

Der Vater dieses jungen Mannes, Hugo Tregazles, und sein zehn Jahre älterer Bruder waren sich seit lange entfremdet gewesen. Sie waren innerlich und äußerlich sehr verschieden. David vorsichtig, geizig, kalt und verschlossen; Hugo warmherzig und fröhlich, ein Mensch mit offenem Herzen

und sonnigem Wesen, sorglos und unbesonnen. Beim Tode des Vaters hatte David die Baronie und großen Grundstücke geerbt, die ihm beinahe 600 000 Mark jährlich einbrachten, während Hugo nur 12000 Mark bekam. Infolge dessen fand sich der letztere bereits, ehe er sein 24. Lebensjahr erreicht hatte, in Schulden versunken. Da sein Bruder sich rundweg weigerte, sie zu bezahlen, mußte Hugo nach dem Kontinent fliehen und das Schicksal gestattete ihm niemals, wieder zurückzulehren.

Die beiden Brüder hatten sich nie nahe gestanden, aber bei der erwähnten Gelegenheit waren harte Worte zwischen ihnen gefallen, Worte, die der jüngere vergaß, sobald sie ausgesprochen waren. Die der ältere aber rachsüchtig nachtrug. Als dann nach einigen Jahren Hugo eine spanische Tänzerin heiratete, wurde der Bruch zwischen den Brüdern unheilbar. Auf seine Anzeige an das Haupt der Familie war dem jungen Ehemann von dem Sachwalter des ersteren kurz angekündigt worden, daß Sir David alle Beziehungen zu jemandem, der durch eine solche Heirat seine Familie entehrt habe, abubrechen wünsche.

Konstantinopel, 21. Okt. Auf der englischen Smyrna-Midin-Eisenbahn ereignete sich eine fürchterliche Katastrophe. Ein Militärzug mit mobilisierten Truppen entgleiste und stürzte eine mehrere Meter hohe Rampe hinunter. Das gesamte Zugpersonal fand den Tod, ebenso gegen 200 Soldaten. Die gleiche Anzahl wurde schwer verwundet.

Auch die griechischen Truppen haben durch die Einnahme von Elafona und Diskata Erfolge zu verzeichnen, während ein griechisches Geschwader die Insel Lemnos besetzte und Truppen landete.

Cetinje, 23. Okt. Die montenegrinische Armee hat den Vormarsch wieder aufgenommen und rückt gegen Skutari vor. Von Branja wurden Geschütze über den See nach Stoije gebracht, von wo die Beschließung der kleinen Befestigungen von Skutari begonnen hat.

Wenn man den bulgarischen Meldungen Vertrauen schenken darf, so steht eine größere Entscheidung bei Adrianopel sehr nahe bevor, da bulgarische Truppen bereits vor der Festung Kirkilisse kämpfen und auch die Linie der Forts von Adrianopel angriffen. Die bei Kirkilisse, in dessen Umgebung die türkische Hauptmacht stehen soll, stattgehabten äußerst hartnäckigen Kämpfe sind bisher unentschieden geblieben. Im übrigen scheinen die bulgarischen Feldtaten an der Grenze vorwiegend im Niederbrennen verlassener türkischer Dörfer zu bestehen.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 23. Okt. Prinz August Wilhelm von Preußen trifft morgen zum Besuch des Königspaares hier ein. Er wird bis Samstag hier verweilen.

Forb, 23. Okt. Schweres Unglück hat das Spielen mit einem Terzerol über die Familie des Detonomen Deutsche im benachbarten Egelstal gebracht. Der 15 Jahre alte Sohn Albert war mit mehreren Kameraden in den Wald gegangen, wo sich die jungen Leute mit dem Losfeuern der Schusswaffe vergnügten. Durch ungeschickte Hantierung mit dem gefährlichen Spielzeug traf plötzlich ein Schuß den Albert Deutsche in die Brust. Das Geschloß drang zwischen den Rippen in den Körper ein. Von einem Kameraden gestützt, machte der schwerverletzte Knabe einige Schritte der Heimat zu, brach dann zusammen, worauf seine Kameraden forteilten, um Hilfe zu holen. Von Vorübergehenden wurde er aufgefunden und nach Hause gebracht. Der Arzt gibt wenig Hoffnung auf Erhaltung des jungen Lebens.

In Warthausen, O.A. Wiberach, ist die Witwe Hänle zum „Kreuz“, eine achtbare Frau, ermordet und beraubt worden. Nach dem Täter, der genau mit den Gewohnheiten der Hausbewohner vertraut sein mußte, wird sehr eifrig gefahndet. Der Verdacht richtet sich auch gegen den eigenen Sohn der Ermordeten, welcher flüchtig ist.

Vogt, O.A. Ravensburg, 22. Okt. Der 73jährige Pfändner und ehemalige Postbote Anton Hübschle, Veteran von 1866 und 1870, ging nach Ravensburg, um einige Einkäufe zu machen. Zur Heimkehr benützte er die Bahn nach Wolfegg. Auf dem Wege von Wolfegg nach Unterthalben geriet er infolge des starken Nebels in die Nacht und fand seinen Tod.

Aus dem Reich.

Potsdam, 23. Okt. Aus Anlaß des Geburtstags der Kaiserin fand gestern beim Kaiserpaar

ein Essen statt, zu dem die hier anwesenden Prinzen und Fürstlichkeiten, sowie der Reichskanzler und Gemahlin samt der Hofgesellschaft geladen waren. An das Souper schloß sich eine musikalische Soirée, bei der auch Caruso mitwirkte.

Berlin, 23. Okt. Das deutsche Rote Kreuz hat 22 Schwestern und einen Oberstabsarzt von Berlin aus nach der Türkei entsandt.

Berlin, 23. Okt. Deutsche Offiziere, welche den Balkankrieg mitmachen wollen, müssen zuvor in Deutschland ihren Abschied einreichen. — Den zurzeit als Instruktoren in der Türkei befindlichen deutschen Offizieren ist die Teilnahme an kriegerischen Operationen verboten.

In Hamburg hat der Gärtner Werth die Mitbewohnerin seiner von ihm getrennt lebenden Frau durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzt und sich dann selbst erschossen.

Aus dem Ausland.

Rom, 22. Okt. Die französische Regierung hat die Oberhoheit Italiens über Tripolis und die Cyrenaika formell anerkannt.

Ein Rebhühnerregen ist dieser Tage über Beszprém (Ungarn) niedergegangen. Die Tiere flogen bei nebligem Wetter über die Stadt hin, wurden von den Lichtern der elektrischen Bogenlampen geblendet und so verwirrt, daß sie in dichten Scharen zu Boden fielen und von den Passanten mit den Händen gefangen werden konnten. — Es hätte also nur noch gefehlt, daß die Tiere in gebratenem Zustand gewesen wären, wie im Schlaraffenland.

Kaum daß Roosevelt sich genügend erholt hat, um das Krankenhaus zu verlassen, hat er ein neues gefährliches Erlebnis gehabt. Von Chicago wird gemeldet, daß er in einem Rollstuhl nach dem Bahnhofe gebracht wurde, von wo er nach seiner Heimat in Oysterbay abreisen wollte. Als der Zug eben ausfahren wollte, stürmte eine „durchgegangene“ Lokomotive in den Bahnhof hinein und prallte wenige Meter von Roosevelts Pullmann-Wagen entfernt auf eine stillstehende Lokomotive. Ein Heizer wurde bei dem Zusammenstoß getötet und Roosevelts Zug durch die Trümmer der beiden Lokomotiven aufgehalten. Roosevelt selbst blieb unverletzt.

Queens town (Kansas), 23. Okt. Die Behörden haben sich genötigt gesehen, die Mounth-Opell-Grube wegen der Ausdehnung des Feuers unter Wasser zu setzen. 42 Leichen befinden sich noch in der Grube.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 24. Okt. Die Herbstkontroll-Versammlung für die Gemeinden Wildbad und Calmbach findet am Mittwoch, den 6. November, vormittags 10 Uhr, in der Turnhalle in Wildbad statt.

Wildbad, 23. Okt. (Handwerkskammer Reutlingen.) Der Vorstand der Kammer hielt am 11. ds. Mts. im Kammergebäude in Reutlingen eine Sitzung ab, der als Staatskommissar Oberregierungsrat Kälber-Stuttgart anwohnte. Es wurden u. a. folgende Punkte behandelt: Abhaltung eines Württ. Handwerkertages durch die 4 Handwerkskammern. Der Vorstand erklärt sich einmütig mit den Beschlüssen und den Kundgebungen der Konferenz der Vorsitzenden und Sekretäre der Kammern einverstanden. Die Abhaltung eines neutralen, nicht im Fahrwasser des Bundes für Handel und Gewerbe schwimmenden Handwerkertages sei notwendig. Der Handwerkertag soll angesichts der bevorstehenden Landtagswahlen erst

selbst in die Hand, bezähmte seine Verschwendungssucht und gab ihm sogar selbst Unterricht in seiner Muttersprache, damit er im Stande war, das Schulgeld für den Knaben besser bestreiten zu können. Stolz auf die Schönheit und den scharfen Verstand seines Sohnes, beschloß er, ihn für die Stellung zu erziehen, die er, wie der Vater damals glaubte, auszufüllen bestimmt war. Ehe Rigel 13 Jahre alt war, hatte sich ihm die Vorstellung, daß er Sir Davids mutmaßlicher Erbe sei, fest eingepflanzt. Mit der ganzen Heimatliebe eines Verbannten beschrieb Hugo Tregazkes die Pracht des alten, gothischen Schlosses, in dem er geboren und aufgewachsen war; ein Gebäude, das reich an geschichtlichen Ueberlieferungen und stolz auf seine Ahnengalerie war und inmitten eines herrlichen Parkes auf einer Anhöhe lag.

„Ich überlebe deinen Onkel vielleicht nicht, mein Junge“, sagte er oft, „aber du wirst es, und dann wird die Baronie, Schloß Redcliffe und 600 000 Frs. Einkommen jährlich dein sein. — Ein ziemlicher Unterschied“, fügte er dann wohl bitter hinzu, „mit jetzt, wo du ein heimatloser Wanderer im fremden Lande bist, der in Logier-

nach Abschluß derselben, etwa Ende Januar oder anfangs Februar 1913, stattfinden. — Die Bestrebungen der Handwerkskammern und sonstigen Handwerksorganisationen auf bessere Berücksichtigung der zur Führung des Meistertitels berechtigten Handwerker als Submittenten bei öffentlichen Arbeiten haben in letzter Zeit regierungsfreudig weitgehendes Entgegenkommen gefunden. Bei der praktischen Durchführung dieser Regierungsmaßnahmen aber haben sich in Beziehung auf Feststellung der Befugnis zur Führung des Meistertitels derjenigen Handwerker, die kraft des Gesetzes hierzu befugt sind, große Schwierigkeiten ergeben, die zu heben die Bauämter nicht in der Lage sind. Die Handwerkskammer Reutlingen ist deshalb bereits schon voriges Jahr in Erwägungen darüber eingetreten, durch welche Einrichtungen diesem Mißstand abgeholfen werden könne. Der Vorstand hat nunmehr beschlossen, bezüglich sämtlicher zur Gewerbesteuer angemeldeten selbständigen Handwerker des Kammerbezirks Erhebungen in Form einer Kartotek über ihre Befugnis zur Führung des Meistertitels etc. zu veranstalten, die fortzuführen sind. Auf Grund dieser Erhebungen ist von der Kammer alsdann die Befugnis festzustellen und sind den Bauämtern bezüglich der Bauhandwerker fortzuführende Meisterverzeichnisse zuzustellen. Jedem Meister ist auf Antrag seitens der Kammer Bescheinigung über seine Befugnis zu erteilen.

In Langenbrand ist das Anwesen des Tagelöhners Karl Friedrich Erhardt vollständig niedergebrannt.

Freudenstadt, 21. Okt. Bei der Treibjagd in den Sinner'schen Waldungen in Schwarzenberg wurden sechs Hirsche, darunter ein prächtiger Rehender und ein Reh, erlegt.

Von der schönen Otero weiß „Das Buch für Alle“ folgende anmutige Geschichte zu erzählen: In Paris, wo die pikante Spanierin sich vor einiger Zeit bewundern ließ, treiben bekanntlich die „Apachen“, Banden von Dieben, Einbrechern und Raufbolden, ihr Unwesen. „La belle Otero“ hörte so viel von diesen Gaunern, daß sie von Neugier geplagt wurde, die persönliche Bekanntschaft einiger dieser Herrschaften machen zu können. So ließ sie sich denn eines Nachmittags nach dem verrufensten Teil der Seinestadt fahren und betrat furchlos eine verräucherte Taverne, die man ihr als das Stammlokal der Apachenhäuptlinge bezeichnet hatte. Wüster Lärm scholl ihr entgegen, und man kann sich denken, welches Staunen sie erregte, als die elegant nach der neuesten Mode gekleidete, seidenrauschende Brettlprinzessin in der Spelunke auftauchte. Der fast erstickenen Atmosphäre von Tabakqualm und Schnapsdunst nicht achtend, schritt sie beherzt an einem Tisch heran, um den sich etwa ein Duzend recht wild ausschender Burtschen gruppiert hatte. Lachend erklärte sie den Verblüfften, daß sie die Otero sei und gekommen wäre, um die Leute, von deren tollkühnen Taten man so viel erzählt, einmal in der Nähe zu setzen. Es dauerte gar nicht lange, da saß die Schöne mitten unter den wüsten Gesellen und ließ sich von ihnen den Hof machen. Als sie sich nach fast einer Stunde empfahl, bezahlte die exzentrische Artistin die ganze Rechnung und fuhr heim. Wenige Stunden später entdeckte sie das Fehlen eines ihrer schönsten Brillantringe an ihrem Finger. Obwohl sie nicht gerade erbaut von dem Verlust war, konnte sie doch nicht umhin, die Geschicklichkeit des Apachenjünglings zu bewundern, der ihr den Ring vom Finger gedreht hatte, ohne daß sie es merkte.

Amtliches Verzeichnis der vom 1. bis 15. Okt. angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Gasthaus z. gold. Adler. Gehring, Fr. Rudolf, mit Frau, Feuerbach.
Hotel Kühler Brunnen. Lehne, Fr. August, Kfm. mit Frau Gem., Karlsruhe. Schütz, Fr. Herm., Apotheker, Leipzig. Schaber, Fr. Gottl., Holzhändler, Rodt. Fleißmann, Fr. Major, mit Frau Gem., Ludwigsburg. Katz, Fr. R., Oberingenieur, Heidenheim. Aber, Fr. J., stud. phil., Mühlheim. Schmid, Fr. Herm., stud. med., Ravensburg.

häusern zweiten Ranges wohnen und jeden Sou-den er ausgibt, zweimal umdrehen muß.“

Dann kam ein Tag, an dem er die unerwartete und unerfreuliche Nachricht empfing, daß seine Schwägerin gestorben sei. Jetzt war sein Bruder frei, wieder zu heiraten und vielleicht noch Erben zu erzeugen. Doch es schien ihm das höchst unwahrscheinlich.

„David hat kein Herz“, sagte er sich. „Er kann niemand zum zweiten male lieben, er wird nicht heiraten.“

Indessen Sir David war noch nicht zwölf Monate Witwer, da heiratete er zum zweiten male. Diesmal hatte er eine junge und vermögenslose Frau gewählt.

„Er hat geheiratet, weil er mich und meinen Sohn haßt und weil er verhindern wollte, daß einer von uns ihn beerbt“, dachte sein Bruder; und er hatte recht.

In der darauf folgenden Zeit lebte der arme Verbannte in einem Zustand fieberhafter Unge-wißheit.

(Fortsetzung folgt.)

Hotel Graf Eberhard. Frankenstein, Dr. Hub., Rfm., Stuttgart. Hobeln, Frau A., Saarbrücken. Braun, Frau E., Saarbrücken.

Gasthaus z. Eisenbahn. Eckert, Dr. Friedr., Rfm., Stuttgart. Pfizer, Dr. Friedr., Rfm., Gaildorf. Gändler, Dr. J., Ottenhausen. Rückert, Dr. G., Buchhalter, Laupheim. Kiegraf, Dr. Ernst, Postsekretär, mit Frau Gem. und Kind, Heilbronn. Leuze, Dr. Eugen, Rfm., Pfullingen.

Hotel Klumpp. Braunschweig, Dr. B., Oberingenieur, mit Frau Gem. und Kind, Stuttgart.

Gasth. z. alt. Linde. Weg, Dr. Heim., Stuttgart-Gablenberg. Ostermann, Dr. Josef, Rgl. Postsekretär, Neu-Ulm. Losen, Dr. Joh., Stuttgart. Kühn, Dr. Kurt, Kaufmann, Chemnitz. Haubmann, Dr. Rfm., Stuttgart. Gele, Dr. R., Ingenieur, Hagen i. W. Legendeder, Dr. Rfm., Weinheim. Durlacher, Dr. B., Rfm., Straßburg. Frank, Dr. Gottl., Stuttgart-Gablenberg. Lundmacher, Dr. Albert, Rfm., Frankfurt a. M. Köpfe, Frau M., Rentiere, Mergentheim. Denning, Dr. R., Rfm., Nürnberg. Haber, Dr. W., Rfm., Stuttgart. Schäfer, Dr. G., Düsseldorf. Hirn, Dr. Eugen, Bankbeamter, Hamburg. Desselmaier, Dr. A., Rentant, Hamburg. Hoffmann, Dr. Lehrer, Werdohl i. W. Linl, Dr. J., Unter-Essendorf.

Hotel z. gold. Ochsen. Fischer, Dr. G., Stadtschultheiß, mit Frau Gem., Waldenbuch. Spieler, Dr. F., Obio. Guenther, Dr. Josef, Zahnarzt, Geisa. Schiemer, Dr. Karl, Professor, mit Frau Gem., Frankfurt a. M. Pfister, Dr. August, mit Frau Gem., Stuttgart. Feucht, Dr. Paul, mit Frau Gem., Stuttgart.

Panoramahotel. Weizen, Dr. Richard, Kapitanleutnant, mit Frau Gem., Kiel. Kurz, Dr. Hermann, Baumeister, Heilbronn.

Gasth. z. Sonne. Hochstetter, Dr. G., Lehrer, Bödingen. Bosh, Dr. Otto, Lehrer, Bödingen. Reif, Frl. Veria, Gadenburg. Bass, Dr. Alfons, mit Frau Gem. und zwei Kindern, Lodz. Reifig, Dr. Karl, Rfm., Pforzheim. Frenz, Dr. Karl, Vietzheim. Stahl, Dr. Christ., Heilbronn.

Nemmerl, Dr. August, Werkmeister, mit Frau Gem., Forbach. Müller, Dr. Kurt, Zahnarzt, mit Frau Gem., Basel.

Hotel z. gold. Stern. Luffer, Dr., Stuttgart. Würcher, Dr., mit Frau Gem., Nürnberg. Meißner, Dr. Rfm., Kdin.

In den Privatwohnungen.

G. Diez, Rennbachstr. 66h, Dr. Lehrer, Heilbronn. Göh, Dr. Erich, Student, Heilbronn.

Karl Etzel, Rennbachstr. 210. Kost, Frl. A., Lehrerin, Gotha.

Geschwister Freund. Haubach, Dr. Theodor, Darmstadt. Haubach, Frau Willy, We., mit Sohn, Darmstadt. **Kaufmann Kappellmann.** Kilian, Frau, mit drei Kindern, Wiesbaden.

Villa Linder. Mill, Dr. Fritz, cand. for., Stuttgart.

Villa Pauline. Kneer, Dr. Matthias, Stationsverwalter, Gingen a. D. Kauschmaier, Dr. Rgl. Eisenbahnsekretär, München. Schneble, Frau Privatier, Ludwigsburg.

Karl Touffaint, Holzhandl. Frei, Frau Direktor, Waldkirch i. Br. Frei, Frl. Margarete, Waldkirch i. Br.

Erbolungsheim. Gleich, Dr. Mag., Stuttgart.

Krankenheim. Ernst Seifert, Feuerbach. Friedrich Köber, Kirchheim u. L. Josef Nitsche, Balingen. Gottlob Müller, Untertürkheim. Karl Hagemann, Pfäffingen. Karl Linjenmayer, Ohmden. Friedrich Münchinger, Kirchheim u. L. Friedrich Schmid, Neuenbürg. Johannes Weisser, Schweningen. Friedrike Krauß, Murr. Jakob Rünzle, Stuttgart. Wilhelm Kaiser, Stuttgart. Friedrich Schüle, Ellrichshausen. Karl Krauß, Erdmannshausen. Wilhelm Koch, Untergruppenbach. Heinrich Biedermann, Laiflingen. August Kappeler, Tuttlingen. Ernst Dechtle, Heidenheim. Johannes Bühler, Großfüßen. Theodor Maier, Bellingen. Karl Grüniger, Gingen a. d. F. Johann Schmid, Ravensburg. Wilhelm Höpfer, Gillingen. Karl Unselb, Gillingen. Julius Gminder, Neutlingen. Georg Hildenbrand, Stuttgart. Friedrich Holzappel, Heilbronn.

Karl Mack, Murchardt. Wilhelm Bubeck, Schelllingen. Gottlieb Thomann, Laiflingen. Gottlob Heim, Münster a. N. Gottlob Schäffler, Badnang. Georg Boesch, Neutlingen. Gottlieb Krimmer, Badnang. Anton Strner, Biberach.

Zahl der Fremden . . . 18759.

Monatssprüche für Ehelustige.

Im Januari frei' kein Weib,
Denn da gibt's and'ren Zeitvertreib.
Im Februar ist's auch nicht gut,
Weil man ihn Hornung nennen tut.
Im Martio laß das Freien sein,
Sonst steigt der Mars zur Frau hinein!
Aprilis bringt der Narren Heer,
Und heirat'st du, so gibt's noch mehr.
Im Mai ist die Walpurgisnacht,
Da nimm dich vor der Frau in acht!
Im Juni ist dann Peter und Paul,
Da wird gar bald die Wurzel faul.
Im Juli schwigt man so genug,
Drum ziehe nicht am Eh'standspflug!
Wer im Auguste freien will,
Schickt seine Kinder in April.
September bringt Michaelis bei,
Drum schickt sich nicht die Freierei.
Oktober schafft uns neuen Wein,
Da hast du mehr zu tun, als frei'n.
Martini bringt die Gans herbei,
Wer heirat', hat dann deren zwei.
Schlacht im Dezember deine Sau
Und isz allein sie, ohne Frau!

Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Nächsten Samstag, den 26. ds. Mts., vorm. 11 Uhr, werden im Rathhaus hier 4 St. Lang- und Sägholz mit 17,08 Festmeter öffentlich verkauft.

Den 23. Oktober 1912.

Die Stadtpflege.

R. Forstamt Meistern.

Wiesenverpachtung.

Dienstag den 29. ds. Mts. nachmittags 3 Uhr

werden im Enzloch die Wässerwiesen Parz.-Nr. 1581, mit 0,2073 ha und Parz.-Nr. 1583 mit 0,4938 ha auf Markung Calmbach für die Dauer von 12 Jahren verpachtet.

Tier oder Pflanze?

Die meisten Speisefette sind tierischen Ursprungs und stellen ein Gemisch verschiedener Tierfette dar.

Palmin ist ein absolut reines Pflanzenfett, das keinerlei fremde Bestandteile aufweist.

Sollte man es nicht schon aus hygienischen Gründen vorziehen? —

Spar-Einlagen

in die Oberamts-sparkasse nimmt stets entgegen

J. F. Gutbub.

Im Verlag von Zeller und Schmidt in Stuttgart ist erschienen und bei Chr. Wildbrett, König-Karlstr. 68 in Wildbad zu haben:

Neues

Süddeutsches Kochbuch

oder theoretisch-praktische Anweisung zur bürgerlichen und feineren Kochkunst von Friederike Zeller, prakt. Köchin. Umgearbeitet von Rud. Zach, Küchenmeister. Neu, vermehrte und verbesserte Ausgabe. Circa 2200 Rezepte. Preis 3 Mt. 50 Pfg. in elegantem Einband.

Bibeln

Predigtbücher Gebetbücher

sind vorrätig bei

Chr. Wildbrett, Buch- und Papierhandlg.

Parlez vous français?

oder

Sprechen Sie französisch?

Do you speak english?

oder

Sprechen Sie englisch?

Parla ella italiano?

oder

Sprechen Sie italienisch?

Hilfsbücher zur leichten und schnellen Erlernung der betr. Sprache.

Mit vielen hierauf bezüglichen Gesprächen und genauer Angabe der Aussprache.

Von Dr. L. Kirchrath.

Preis jeder Sprache Mk. 1.—

Zu haben bei

Chr. Wildbrett, Papier- und Schreibwarenhdlg.

C. Aberle sen., Inh. E. Blumenthal

empfiehlt

Luftgewehre, Waffen, Munition,

Jagdgeräte, Touristenartikel,

- - - Sportartikel. - - -

- - - Preislisen stehen zu Diensten. - - -

- - - Reparaturen werden angenommen. - - -

Wotan



mit gezogenem Leuchtdraht

Spart Geld

Man beachte den Namen „Wotan“ in der Glocke.

Erhältlich bei Elektrizitätswerken u. Installateuren.

Geschäftsbücher

in dauerhaftesten Einbänden sind in reichhaltiger Auswahl vorrätig bei

Chr. Wildbrett, Papier- u. Schreibwarenhdlg.

Sanella

die einzige mit MANDELMILCH hergestellte
Pflanzen-Butter-Margarine
mit dem Namenszug des Geh. Medicinal-
rats Prof. Dr. Oskar Liebreich.

Liebreich

Alleinige Producentin:
Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve,
welche die Möglichkeit, einen vollwertigen Butter-
Ersatz nur aus Pflanzenfetten herzustellen, zuerst
erkannt und seit 1904 verwirklicht hat.
Nachahmungen weise man zurück!
General-Vertretung mit Fabrik-Niederlage
Carl Wergo, Stuttgart, Calwerstr. 35, Tel. 5390.



Neu! **Gestricke elastische** Neu!

Damenhemdhosen,

das Schönste und Beste in dieser Preislage
auf dem Markte.

Gr.	3	4	5	6
Oberweite	40	42	45	48
Mt.	3.—	3.25	3.50	4.—

Damenjaken

Gr.	3	4	5	6
Mt.	2.60	2.80	3.—	3.20

Prof. Dr. G. Jäger's Normalwäsche,
Dr. Lahmann's Unterkleidung,
sowie sämtl. Herren- und Damenwäsche.

Phil. Bosch Wildbad.

Geolin
putzt aus Kunststoff
alle Metallteile
Chem. Fabr. Düsseldorf, U. S. G.

Gaswerk Wildbad
empfiehlt

prima Gascoks

pro 50 Kilo 1,40 Mt. ab Werk.
Bestellungen nimmt entgegen

Güthler.

Telefon Nr. 33

Druck und Verlag von H. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Flum daselbst.



Seelig's kandierte Korn-Kaffee

Das beste u. bekömmlichste Familiengetränk.

Unerreicht in seinem durchaus kaffee-
ähnlichen Wohlgeschmack, Aroma
:: und seinem hohen Nährwert. ::

Das Beste für die Familie

Wildbad.

Scheuer-Verpachtung.

Nächsten Samstag, 26.
ds. Wts., vorm. 11 Uhr,
werden im Rathaus hier
3 Viertel an der Stadt. Scheuer
am Köpfe (je einviertel Teil
abgeteilt) öffentlich verpachtet.
Den 23. Okt. 1912.

Die Stadtpflege.

Sand- und Weiden- Verkauf.

Zu obiger Zeit werden da-
selbst 20 cbm Sand an der
Altsteig, vom Fünfwegscheid
bis an den krummen Weg, und
hierauf die Weiden links der
Enz, oberhalb dem Lindensteg,
öffentlich verkauft.

Die Obige.

Sonntag, den 27. Okt.

Wirtschafts- Schluß

wozu freundlichst einladet

Jr. Schraft
z. „Waldluft.“

Die drohende Erkältung

bleibt aus oder verläuft harm-
loser, wenn bei Beginn der
Versehrung im Halbe recht-
zeitig ein paar **Wybert-**
Tabletten genommen werden.
Sie bringen die Heiserkeit
zum Schwinden und erhalten
die Stimme klar und frisch.
Sie sind ein so unentbehrliches
Hausmittel, daß diejenigen,
welche ihre überraschende
Wirkung kennen, sie im Hause
nie ausgeben lassen. Die
Schachtel kostet in allen Apo-
theken und Drogerien 1 Mt.
Niederlage in Wildbad bei
Apotheker Dr. Rehger.

Engelhorn's Allgemeine Roman- Bibliothek.

Preis pro Band 50 Pfg.
Zu haben bei

Chr. Wildbrett,
König-Karlstr. 68.

Trachten- Postkarten

in grosser Auswahl empfiehlt

Chr. Wildbrett,
Papier- u. Schreibwarenhdlg.

Einzug
von

Geschäftsausständen
und
sonstig. Forderungen

— jeder Art —
— auch zweifelhafter —

Ermittlung des Aufenthalts entwichener Schuldner.

bewirkt allerorts, erfolg-
reich, rasch und billig

Wilh. Merkle

Rechtsagentur u. Inkasso-
Büro

Tel. 97 WILDBAD Tel. 97

König-Karlstr. Villa De Ponte

Empfehle

frisch gebrannten Kaffee

Alleinverkauf für Kaisers Kaffeegeschäft in Bieria
in verschiedenen Preislagen bestens; ferner

— **Thee und Cacao,** —
Speise- und Kochschokolade
offen und in Packung.

C. Aberle sen.

Inh. E. Blumenthal.



Karl Bassmann, Optiker u. Mechaniker,
Pforzheim, Zerrennerstr. 12 a, Telef. 1565.

Lieferant vieler Krankenkassen.

Wildbad.

Empfehlung.

Bringe der geehrten Einwohnerschaft von
Wildbad mein

Grabstein-Geschäft

in empfehlende Erinnerung. — Lieferung von

Grabsteinen, Grabplatten
Grab-Einfassungen

in jeder Steinart. — Pünktliche Aus-
führung. — Billigste Preise. — Zeich-
nungen usw. gerne zu Diensten.

Hochachtungsvoll

W. Schmid, Steinbauer
Schwarzwaldhotel.